

Reinhard Mey, Der Fischer Und Der Boss

Der Fischer lehnt am Ruderhaus und sieht ber den Bug
Den wehenden Schaumkronen nach und folgt dem Wolkenflug
Der Kutter liegt im Hafen vorn und achtern gut vertut
Ein Tief berm Atlantik, da kommt starker Tobak heut!
Er fhrt bis zu den Fern, kennt das Revier genau
Er fhrt fr Butt und Meersche, fr Lachs und Kabeljau
Und manchmal fr Touristen zum Dorschangeln, ein paar Meil'n
Die ihn gut bezahl'n, und im Weg rumsteh'n und sich an Land langweil'n
Aber bei diesem Wetter, da geht hier keiner mehr raus
Da bleibt selbst Ekke Nekkepen bei den Meerjungfrau'n - im Muschelhaus

Der Boss lsst halten und steigt aus und mit ihm ein ganzer Tross
Jeder kann sehn, da kommt nicht irgendwer, da kommt der Boss!
Der will einen Dorsch an den Haken, heut, nicht irgendwann
Und er zahlt den dreifachen Preis dafr, darauf kommt es nicht an
Der Fischer lacht: Vielleicht nicht aufs Geld, aber aufs Wetter schon!
Der Boss kennt keinen Widerspruch, nun gut: Fnfachen Lohn!
Ich fahr' bei Wind und Wetter, doch was sich da zusammenbraut
Dafr, mein Herr, sind wir beide zu klein und mein Boot ist dafr nicht gebaut!
Der groe Boss und ein kleiner Fischer, der sich bockig stellt
Ich kauf' deinen ganzen Jahresfang und ich zahl' dir das - zehnfache Geld!

Zehnfaches Geld! Der Fischer sieht, wie der Rostfra nagt am Boot
I leckt aus der Maschine, ein neuer Anstrich tut not
Zuhaus muss neues Reet ins Dach, das wartet zu lange schon
Und kaum zwei Wochen, dann hat die Jngste Konfirmation
Dann ldt er nach der Kirche in den Dorfkrug, welch ein Fest
Wenn er die feinsten Speisen und Weine auftragen lsst -
Dabei der grte Steinbutt, den er je gefangen hat
Doch vorher fhrt er noch mit der jngsten Tochter in die groe Stadt
Und kauft das schnste Kleid fr sie, sie soll die schnste sein!
Zehnfaches Geld! Der kleine Fischer reicht dem groen Boss die Hand: Schlag ein!

Leinen los, vorn und achtern klar und volle Kraft voraus!
Und kaum in Luv der Mole geht ber das Steuerhaus
Die erste schwere See, noch schttelt sich das Boot, da hetzt
Die nchste schon heran vom Sturm der Wellenkamm zerfetzt
Die wirft den sthlernen Rumpf hoch empor, der Motor klagt
Und heult auf unter Qualen, wenn die Schraube ins Leere ragt
Strzt ihn hinab ins Wellental, und schlggt ihn krachend auf
Und hebt ihn aus den Abgrnden zum nchsten Sturz hinauf
Jetzt tobt die Hlle richtig los! Das Boot rollt, stampft und krngt
Und es ist lngst nicht mehr das Steuer, das seinen Weg durch die Fluten lenkt

Jetzt brechen alle Wetter zugleich ber das Boot herein
Ein letzter Schlag zerschmettert ihm das sthlerne Gebein
chzend bersten die Planken, dann verschlingt der schwarze Schlund
Das Ruderhaus und Mann und Maus reit es mit auf den Grund
Zwei Seenotkreuzer finden Tags drauf einen Rettungsring
Und eine lspur im Revier, wo das Boot unterging
Im Groformat trauert in allen Zeitungen sein Tross
Ein Requiem, und groe Reden fr den groen Boss
Und Sonntag ist Palmarum und im Fischerhaus am Meer
Sind die dunklen Fenster wie erloschene Augen, mdegeweint und leer